



VERWIRRENDER NAPF

rb. Sie wollen das Matterhorn sehen, auf den Pilatus fahren oder auf dem Uetliberg flanieren. Der Napf steht immer ein bisschen abseits, sein Charme erschliesst sich einem nicht auf Anhieb. Irgendwie kein Hügel, aber irgendwie auch kein Berg. Das oberemmentalerische Trub, in einem der vielen Napfgräben gelegen, ist Schauplatz von Paul Wittwers zweitem Kriminalroman «Giftnapf», ein Roman, der ebenso als Hommage an diesen verwirrenden Napf gelesen werden kann. Hierhin verschlägt es den jungen Arzt Ben Sutter, gerade ab Staatsexamen, als temporären Stellvertreter in die dörfliche

Arztpraxis. Schnell wird er vereinnahmt von der sonderlichen Atmosphäre in dieser sonderlichen Topographie und von einer attraktiven Arztwitwe. Sutter weiss kaum, wie ihm geschieht – und schon stolpert er über merkwürdige Notfälle und unklare Todesfälle reihum. Paul Wittwer, selber Arzt, selber Emmentaler, ist erneut ein spannender Kriminalroman gelungen. Keine Genre-Innovation, aber gutes Handwerk.

Paul Wittwer: Giftnapf. Roman. Nydegger Verlag, Bern 2008, 379 S., Fr. 39.90